

# Kulturpreis der Stadt Neu-Isenburg 2022

Von Dr. Bettina Stuckard

**KUNST & KULTUR** werden in Neu-Isenburg großgeschrieben. So ist ein **Kultur- und Bildungszentrum** in Planung, bei dem bereits im (Arbeits)titel die Kultur besonders herausgestrichen wird und das ein Haus für viele werden soll, nicht nur für den Kulturkonsum sondern auch für Menschen, die selbst aktiv werden wollen. Dann gibt es noch diejenigen, die sich unter dem Dach eines Vereins, dem **Forum zur Förderung von Kunst und Kultur**, selbiger verschrieben haben. Vor allem aber gibt es Kulturschaffende, Musikerinnen und Musiker, bildende Künstlerinnen und Künstler, die mit ihrer Leistung überzeugen, begeistern, andere anregen. Für sie wurde 1986 vom Magistrat der Stadt Neu-Isenburg der **Kulturpreis als besondere Würdigung ihres künstlerischen Schaffens** ins Leben gerufen. Mittlerweile wird der Kulturpreis alle 4 Jahre verliehen, die aktuelle Ausschreibung für 2022 läuft. Mit dem Preis werden herausragende künstlerische Leistungen aus dem bildnerischen, darstellenden, musikalischen oder literarischen Bereich ausgezeichnet. Noch bis zum 1.9.2022 können Bürgerinnen und Bürger Vorschläge machen. Der Kulturpreis ist mit 2.500 € dotiert und wird im Rahmen einer Veranstaltung am 25.11.2022 in einem Festakt verliehen. Wer sich bewerben oder andere vorschlagen möchte, findet weitere Informationen sowie ein Formular für die Antragstellung/Bewerbung auf der Webseite der Hugenottenhalle:

[www.hugenottenhalle.de/mehr-kultur/foerderpreise/kulturpreis](http://www.hugenottenhalle.de/mehr-kultur/foerderpreise/kulturpreis).

Spannend ist ein **Rückblick auf die bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger**, die mit ihrer Leistung das künstlerische Potential in dieser Stadt abbilden.

Erster Preisträger war 1986 **Dr. Günter Schröder**, der die klassische Musik in Neu-Isenburg etablierte. Selbst begeisterter Querflötist und Cellist, gründete er zahlreiche Ensembles und Orchester, wie 1970 das Kammerorchester, das er bis 1997 als Dirigent leitete, später das Collegium Musicum und das Bläserensemble. Er regte die Serenadenreihe an, die heute noch erfolgreich umgesetzt wird. Aus dem aktiven Musikleben musste sich Dr. Schröder aus gesundheitlichen Gründen vor einigen Jahren zurückziehen.

Eine ganz andere künstlerische Position vertrat die **Galerie PATIO** mit angeschlossenen Verlag, die 1988 den Preis erhielt. Die Galerie PATIO bestand von 1963–1965 in der Waldstraße in Neu-Isenburg, zog dann einige Jahre nach Sachsenhausen, um im Januar 1983 zurück nach Neu-Isenburg zu kehren. In ihren »Internen Statuten« steht: »PATIO, Galerie und Verlag, widersetzt sich den Normen dieser beiden Gewerbe«. Mit diesem selbstironischen Ansatz wurde die PATIO zu einem Ort der direkten Auseinandersetzung und des intensiven – auch überregionalen – Austauschs. In der

Galerie wurde an der Druckpresse gearbeitet, wurden Kunstbücher hergestellt, Ausstellungen mit Skulpturen oder Malerei umgesetzt, vor allem aber um den »neuen« künstlerischen Ausdruck gerungen. 1996 wurde die PATIO geschlossen. PATIOTEN sind u. a.: Walter Zimbrich (1933–2012), Klaus Münchschwander, Volker Steinbacher, Uwe Gillig, Horst Baerenz (heute: BaerenzCao), die alle mit Einzelausstellungen auch in der Stadtgalerie vertreten waren.

1990 wurde **Agnes-Marie Grisebach** »in Würdigung ihrer schriftstellerischen Leistung und in Anerkennung ihrer kulturellen Verdienste der Stadt« Trägerin des Kulturpreises. Die Schriftstellerin lebte von 1982 bis 1996 in Neu-Isenburg. Mit ihrem autobiografischen Roman »Eine Frau Jahrgang 13« gab sie einer ganzen Generation von Frauen eine Stimme. Weitere erfolgreiche Publikationen (»Eine Frau im Westen«, »Die Dame mit dem Schleierhütchen«, »Abschied am Hohen Ufer« und »Frauen im Korsett«, die im Fischer Verlag erschienen, schlossen sich an. 2011 starb Grisebach in ihrer Heimat Ahrenshoop an der Ostsee.

1992 wurde die **Edition Tiessen** mit dem Kulturpreis ausgezeichnet. Wolfgang Tiessen (1930–2017), Buchgestalter, Verleger und Herausgeber, lebte von 1968 bis zu seinem Tod in Neu-Isenburg. 1962 gründete er die Versandbuchhandlung »Wolfgang Tiessen. Moderne Buchkunst und



Graphik«, die auf illustrierte Bücher, Presendrucke und Buchkunst seit 1945 spezialisiert war. Sein »Rundbrief für Freunde moderner Buchkunst und Graphik« (1962 bis 1987) verschaffte ihm bei Sammlern und Museumskuratoren einen guten Ruf. Die ersten Drucke der Edition Tiessen erschienen 1977. Es entstanden 80 Presendrucke und 27 Sonderdrucke mit Originalgraphik von 47 Künstlern, die Wolfgang Tiessen von Hand setzte und gestaltete. Mit der Herausgabe des »roten Buches«, einer ausführlichen Dokumentation der Edition Tiessen, endete 1996 seine aktive Zeit. 2007 erfolgte die Übergabe des Verlagsarchivs an die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel.

Sie stehen für guten Sound und Sensation und haben beides in ihrem Namen vereint: Der Chor **Soundsation**, Kulturpreisträger 1996. Der Jazzchor wurde 1975 als Neu-Isenburger Jugendchor in der Singschule Neu-Isenburg gegründet. Seit 1980 werden Chor und Singschule von Dr. Matthias Becker geleitet. Soundsation steht für modernen Chorgesang auf hohem Niveau. Das 28köpfige Ensemble bietet ein musikalisch abwechslungsreiches Programm: Swingnummern, komplexe Jazzarrangements und Improvisationen gehören genauso zum Repertoire wie Stücke aus Pop, Crossover oder Ethno. Der Chor arbeitet mit renommierten Gastkünstlern zusammen, und erzielt bei hessischen, deutschen und internationalen Chorwettbewerben Preise.

Die 22 Zupfmusikerinnen und Zupfmusiker, die sich unter diesem traditionellen Genrebegriff im **Mandolinerverein Spessartfreunde** zu einem jungen und nachwuchsstarken Orchester zusammengetan haben, erhielten 1998 den Kulturpreis. Kinder, Jugendliche und Erwachsenen werden musikalisch an Mandolinen, Mandolen, Gitarren und Kontrabässe sowie Solo- und Perkussionsinstrumenten ausgebildet und sorgen für ein starkes Orchester-Fundament. Das Repertoire des Mandolinervereins reicht von aktueller Zupfmusik über klassische Werke bis hin zur internationalen Folklore sowie Bearbeitungen der Unterhaltungsmusik.

Das **Neu-Isenburger Mundartensemble** wurde 1994 von Thorsten Wszolek gegründet und erhielt 2000 den Kulturpreis. Ausschlaggebend für die Preisvergabe war, dass sich im Mundartensemble Menschen aus allen Gesellschaftsschichten, verschiedenen Generationen und unterschiedlichen Lebensanschauungen einem Projekt verschrieben haben, nämlich mit Witz und Lokalkolorit Unterhaltung zu präsentieren. Im Repertoire des Ensembles finden sich leichte Boulevardkomö-



Uwe Gillig



Gabriele Urbanski



Thomas Peter-Horas

dien und weltbekannte Musicals – souverän auf »Isebojerisch« umgesetzt. Das Mundartensemble firmiert heute unter dem Signet **Mund.Art.Theater**.

Die »Kraft der Seele« war das Thema der Malerin und Psychotherapeutin **Frauke Plaschnick** (1943–2005), die 2004 den Kulturpreis erhielt. Die Motive, die Plaschnick in ihren Bildern wählte, hatten Symbolcharakter. Spielende Kinder, fliegende Pferde, strahlende Sterne in dunkler Nacht, die behütende Umarmung einer Mutter, die sich entfaltende Pflanze – die universelle Bildsprache Frauke Plaschnicks erreichte viele Menschen. Sie war trotz schwerer Krankheit eine unermüdliche Malerin, die bei allen Kunstaktionen der Stadt Neu-Isenburg vertreten war und weit über Neu-Isenburg hinaus ihren Wirkungskreis hatte. Die Ernennung zur Kulturpreisträgerin hat Frauke Plaschnick noch erlebt, die Preisverleihung selbst erfolgte posthum.

**Thomas Peter-Horas**, Kulturpreisträger 2009, ist in Neu-Isenburg nicht nur als

langjähriger Leiter der Musikschule bekannt, sondern auch als Musiker und Komponist.

Mit seiner Frau Ulrike Fröhling bildet er das Duo »Unerhört Fagott« (Fagott und Klavier), ist Gastmusiker in vielen Bands und Orchestern und an genreübergreifenden Musikprojekten beteiligt. 2004 gewinnt er den Hessischen Rockpreis. »Das Pianobuch« im Peters-Verlag gehört neben anderen Veröffentlichungen zu den beliebtesten Klaviermusik-Sammlungen. Beispiele seines musikalischen Engagements in Neu-Isenburg sind u. a. die Beteiligungen am »Musikstern« und die Organisation der Konzertreihe »Moments Musicaux« im Alten Ort. Mit dem Akkordeon wirkt er bei Theateraufführungen und Ausstellungseröffnungen mit. Die musikalische Kinder- und Jugendarbeit ist sein Schwerpunkt, mit dem er sich auch auf Kreisebene als Mitbegründer des Kreisjugendorchesters engagiert.

Der Künstler **Uwe Gillig** wird 2013 mit dem Kulturpreis ausgezeichnet. In den 1990er Jahren beginnt eine intensive Ausstellungstätigkeit: Auf ein internationales Symposium in Italien folgen Ausstellungen in Frankreich, Darmstadt, im Kreis und in den Partnerstädten. In Neu-Isenburg beteiligt sich Uwe Gillig an vielen Gemeinschaftsaktionen. Für das Kunstprojekt »356 Tage für meine Stadt« skizzierte und fotografierte er täglich einen Menschen aus Neu-Isenburg. Im Atelierhaus K39 gibt er Kunstkurse, neben seinen Arbeiten in Acryl und Öl sind dort Zeichnungen, Druckgrafiken in Holzschnitt und Siebdrucke sowie Plastiken zu sehen. Sie legen Zeugnis ab über das außergewöhnliche Spektrum des Künstlers. Gillig unterhält außerdem ein eigenes Atelier in der Beethovenstraße.

**Gabriele Urbanski**, Kulturpreisträgerin 2017, trägt ihr Können als Organistin und ihre Fähigkeiten als Chorleiterin in die Stadt. Sie engagiert sich bei zahlreichen Projekten, ob beim städtischen Theaterprojekt »Eine Stadt macht Geschichte«, bei einer chorisch begleiteten Ausstellungseröffnung im Stadtmuseum oder einer Vernissage in der Stadtgalerie. Am »Musikstern« ist sie ebenso beteiligt wie bei den jährlichen »Kirchenklängen«. Seit 2004 arbeitet Gabriele Urbanski als Organistin für die Johannesgemeinde und hat dafür gesorgt, dass die Musik zu einem Schwerpunkt in der Gemeinde geworden ist. Im Spatenchor bringt sie die Kindergartenkinder zum Singen. Dann folgen der Kinder- und der Jugendchor. Mit Gospelworkshops, Kindermusicals, aber auch großen Dekanatschorprojekten bringt sie Menschen zur Musik.